

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 18

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ausbrecherkönig» Walter Stürm im Hungerstreik

Ein Exempel gegen den Freiheitsdrang

Was haben wir uns alle amüsiert, wenn Walter Stürm, der Ausbrecherkönig, diese Inkarnation des Arsène Lupin im realen schweizerischen Alltag, einmal mehr den Fesseln des Staates

Von Christian Ledergerber

zu entinnen vermochte. Was haben wir uns auf die Schenkel geklopft vor Lachen, als er in der leeren Zelle den Zettel hinterliess mit der Mitteilung, er sei «Oster-eier suchen gegangen». Ja, da hatte es wirklich einmal einer dem Staat gezeigt, war Sturm gelaufen gegen das, was man selber auch spürte – diese täglichen Einschränkungen, all die Vorschriften, Knechtungen, geistigen Vergewaltigungen, all diese Grenzen. Ja, und jetzt haben sie ihn offenbar endgültig erwischt. Jetzt sitzt er im Hochsicherheitstrakt von Regensdorf. Eigentlich klar, dass es so kommen musste. Niemand macht ungestraft die Staatsgewalt lächerlich, reizt den Amtsschim-

mel so weit, bis er zum Raubtier mutiert und Reisszähne zeigt. Seit einem Jahr sitzt Sturm in Isolationshaft. Jeder, der die RS gemacht hat, weiss, wie sie nach 10 Tagen scharfem Arrest jeweils daherkommen; selbst die stärksten und selbstbewusstesten Männer sind dann auf den Knien. Natürlich wissen das die Zürcher Behörden, und auch der Internationale Gerichtshof in Strassburg weiss es, nicht umsonst bezeichnet man dort Isolationshaft als Verstoß gegen das Folterverbot.

Andere Massstäbe

Für Walter Stürm gelten natürlich andere Massstäbe. Schon wer sich erdreistet, in diesem Land seinen unbedingten Willen zur Freiheit in so unverfrorener Art und Weise kundzutun, gehört bestraft. Wo kämen wir denn hin, wenn wir jeden Dieb, der die eisernen Regeln unserer Demokratie und unseres Staatswesens

missachtet, einfach frei herumlaufen liessen, auch wenn er so menschenfreundlich und ungefährlich wäre wie Walter Stürm? Anarchie würde das bedeuten.

Deshalb wird auch endlich einmal exemplarisch gezeigt, wohin solcher Freiheitsdrang führen kann. Alle Mütter sollen es der-einst ihren Kindern erzählen: Das war das Leben des Walter Stürm. Nie hat er sich an die Regeln gehalten. Er hatte einen so ungeheuren Freiheitswillen, wie man ihn zwar schon haben darf, aber ... Jedenfalls haben sich die Behörden für ihn eine besondere Strafe ausgedacht: Sie nahmen ihm die Freiheit, sich mit anderen Menschen zu unterhalten.

Heute ist der 22. April, und hier endet die Geschichte – vorläufig, weil Walter Stürm ja noch lebt, trotz totaler Isolation, trotz seines Hungerstreiks seit dem 10. März. Wer hält länger durch: die Zürcher Behörden oder Walter Stürm?



SPOT

Energiesparen

Die Statistik bringt es an den Tag: Energiesparen – von Elektrizität bis Benzin – ist des Schweizlers Sache nicht. In Sachen Energieverbrauch war 1986 ein Rekordjahr. Einzig eine Energie ist der Schweizer/die Schweizerin gerne bereit zu sparen: Die Energie nämlich, die es bräuchte, um Energiesparmöglichkeiten in die Tat umzusetzen! *pw*

Grün in Grün

Nach dem «Grün-Rutsch» bei den jüngsten Zürcher Wahlen kommentiert der reimende Kommentator Leo Leu im Zürcher Kreis-7-Anzeiger: «Grün ist die Hoffnung, der Spinat / sowie der Kopfsalat im Rat, / und grünlich sind, so dünkt's den Leuen, / wohl auch die Schnäbel dieser Neuen.» *fhz*

M-Medizin

Eine Kur-Klinik im Calancatal wurde von der M-Genossenschaft übernommen. Neben Naturmedizin soll auch die Seele des Kranken einbezogen werden: Die Migros hat's! *ks*

Neue Besen

Andere Beurteilungsformen, statt Noten an Primarschulen, möchte der neue Berner Regierungsrat! – Der alte Rat hatte ja genug schlechte Zensuren bekommen... *-te*

Macht viel aus!

Beim neuen Waldsterben handelt es sich nicht um «eindeutige Frostschäden», sondern vielmehr um eindeutige Forstschäden... *ks*

Fonduezeit

Hartnäckig hält sich das Gerücht, nicht verkaufte Schokoladenosterhasen würden eingeschmolzen und ein halbes Jahr später als Weihnachtsbaumschöggeli ein zweites Mal feilgeboten. Sollten Sie aber jetzt noch zu viele Hasen zu Hause haben, weiss der Bäckermeisterverband Rat: Machen Sie ein Schokoladenfondue! *wr*